

BKK WIRTSCHAFT  
UND FINANZEN



## ZAHLEN. DATEN. FAKTEN.

GESCHÄFTSBERICHT 2019



[www.bkk-wf.de](http://www.bkk-wf.de)

 BKK WIRTSCHAFT  
UND FINANZEN



Sehr geehrte Versicherte und Geschäftspartner,  
liebe Mitarbeitende,

das Zusammentragen des vorliegenden Zahlenwerkes stand wesentlich im Zeichen der Corona-Pandemie. Mehr zu den bislang absehbaren Auswirkungen finden Sie auf den Seiten 10 und 11.

Im Jahr 2019 haben uns zwei andere Themen maßgeblich beschäftigt: wie erfolgreich werden wir im politischen Werben um eine Rückkehr zu fairen Wettbewerbsbedingungen sein? Und wie reagieren unseren Versicherten auf zahlreiche strukturelle Veränderungen innerhalb unserer BKK W&F? Beides lässt sich in der Rückschau ebenso positiv bewerten wie das finanzielle Jahresergebnis.

So kam in die jahrelang fest gefahrene Diskussion um verzerrte Zuweisungen im Herbst mit dem Entwurf des „Fairer-Kassenwettbewerb-Gesetz“ endlich die erhoffte Bewegung. Kern des mittlerweile in Kraft getretenen Gesetzes ist eine Reform des Finanzausgleichs zwischen den gesetzlichen Krankenkassen. Dafür werden neue Rechen- und Ausgleichskomponenten eingeführt. Außerdem wird ein Risikopool geschaffen, aus dem besonders hohe Behandlungskosten für einzelne Versicherte über alle Krankenkassen hinweg ausgeglichen werden. Abgeschafft werden dagegen die Zuschläge für das von uns bereits seit langem als nicht zielführend bezeichnete Kriterium einer Erwerbsminderungsrente.

Es geht also voran – auch innerhalb der BKK W&F. So ist unsere Versichertenzahl auch 2019 im Jahresdurchschnitt gegenüber 2018 gewachsen. Mehr als 27.000 Menschen vertrauen heute

auf unseren Versicherungsschutz. Darauf bin ich sehr stolz, schließlich können nicht viele unserer Wettbewerber auf eine ähnlich starke Kundenbindung vertrauen. Und dennoch werden wir nicht müde, uns weiterzuentwickeln. Nur ein Beispiel dafür ist die im vergangenen Jahr neu geschaffene Abteilung Kundenmanagement. Als erste Anlaufstelle für Interessenten und Neukunden gestartet, sichert sie mittlerweile generelle Erreichbarkeit der BKK W&F und kümmert sich neben der Abwicklung populärer Mehrleistungen um eine hohe Qualität der Stammdaten unserer Versicherten. Dass wir damit richtig liegen, zeigen die Ergebnisse unserer Kundenbefragung 2020. Sie fand – natürlich – online statt, so wie zwei weitere, im vergangenen Jahr gestartete Großprojekte. So ging 2019 unsere neue BKK Internetfiliale an den Start, zunächst im Web und mittlerweile auch in den beiden bekanntesten App-Stores.

Pünktlich zum 01.01.2021 werden wir zudem die vom Gesetzgeber geforderte elektronische Patientenakte zur Verfügung stellen können, das hier aufsetzende Projekt unseres IT-Dienstleisters BITMARCK liegt voll im Zeitplan.

Einen aufschlussreichen Blick in die Zahlen des letzten Geschäftsjahres wünscht

Björn Hansen  
Vorstand

# DAS JAHR 2019 FÜR DIE GESETZLICHE KRANKENVERSICHERUNG (GKV)

Die Gesetzliche Krankenversicherung hat nach vorläufigen Rechnungsergebnissen 2019 einen Fehlbetrag von rund 1,5 Mrd. Euro erzielt. Einnahmen in Höhe von rund 250,4 Milliarden Euro standen Ausgaben von rund 251,9 Milliarden Euro gegenüber.

Eine differenzierte Betrachtung zeigt, dass alle Krankenkassenarten mit Ausnahme der landwirtschaftlichen Krankenkasse im Jahr 2019 ein Defizit verzeichneten. Den größten Teil des Fehlbetrages verbuchten die Ersatzkassen mit 859 Millionen Euro. Im Gegensatz dazu verbuchte der Gesundheitsfonds einen Überschuss von rund 550 Millionen Euro und verfügte damit zum Stichtag 15. Januar 2020 über eine Liquiditätsreserve von rund 10,2 Milliarden Euro. Die Reserven der Krankenkassen beliefen sich zum 31. Dezember auf insgesamt 19,4 Milliarden Euro.

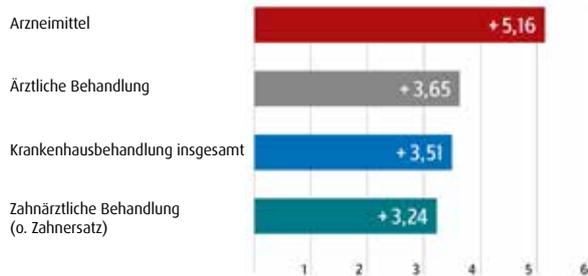
Die Leistungsausgaben stiegen insgesamt um 5,6 Prozent. Die Ausgaben für Krankenhausbehandlung sind dabei als größter Faktor um 3,9 Prozent und damit deutlich stärker gestiegen als in den beiden vorangegangenen Jahren. Die Krankenhäuser erhielten damit allein von den gesetzlichen Krankenkassen ca. 3 Mrd. Euro mehr als in 2018. Neben den Erhöhungen der Landesbasisfallwerte von gut 2,6 Prozent haben sich hier auch Verbesserungen aus dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz ausgewirkt.

Auch die Arzneimittelausgaben stiegen um 5,6 Prozent. Die Entwicklungen im Bereich innovativer Arzneimittel spielen auch weiterhin eine zentrale Rolle. Die Krankenkassen wurden durch deutliche Zuwächse (+11,2 Prozent) bei Rabattvereinbarungen mit pharmazeutischen Unternehmern entlastet. Hohe Zuwachsraten von 17,5 Prozent gab es bei den Ausgaben für Schutzimpfungen. Im Bereich der vertragsärztlichen Vergütung stiegen die Ausgaben um rund 4,0 Prozent. Deutliche Steigerungsraten gab es dabei bei Hochschulambulanzen (+9,5 Prozent) und spezialisierter ambulanter Palliativversorgung (+15,1 Prozent).

Deutlich überproportional haben sich die Ausgaben für Heilmittel (+15,1 Prozent) entwickelt. Hier gab es in allen Leistungsbereichen (Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden und Podologen) zweistellige Zuwachsraten. Bei Heilmitteln machen sich vor allem die vom Gesetzgeber schrittweise vorgegebenen Honorarsteigerungen bemerkbar, die zu einer wesentlichen Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Heilmittelerbringer beitragen. Seit Mitte 2019 gibt es hier bundeseinheitliche Preise auf Basis der jeweils höchsten im Bundesgebiet zwischen Krankenkassen und Heilmittelerbringern vereinbarten Preise. Die Ausgabenzuwächse für Krankengeld lagen mit einer in dieser Höhe unerwarteten Veränderungsrate von 10,1 Prozent in 2019 erstmals seit zehn Jahren wieder im zweistelligen Bereich.

## Veränderungsraten der Leistungsausgaben pro Kopf 1.-4. Quartal 2019 im Vergleich zum 1.-4. Quartal 2018

Angaben in Prozent

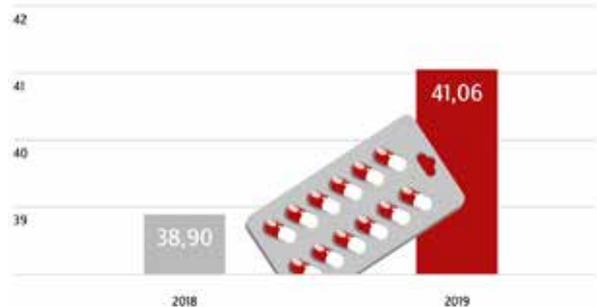


Machen gut 75 Prozent der Gesamtkosten aus: Ärztliche Behandlung, Arzneimittel, Krankenhausbehandlungen und zahnärztliche Behandlungen ohne Zahnersatz.

## Ausgaben für Arzneimittel (Apotheken, Versandhandel und Sonstige)

1.-4. Quartal 2019 im Vergleich zum 1.-4. Quartal 2018

Angaben in Mrd. Euro



Steigen seit Jahren kontinuierlich: die Ausgaben für Arzneimittel haben einen neuen Höchststand erreicht. Zum Vergleich: 2014 lagen die Gesamtaufwendungen noch bei 33,36 Milliarden Euro.

# VERSICHERTENENTWICKLUNG DER BKK W&F



2019 noch nicht vorstellbar, heute auch bei der BKK W&F Realität: Beratung mit Maske und Spuckschutz. Der Anspruch bleibt aber auch hier gleich: als Anwalt unserer Versicherten möchten wir das komplexe Sozialversicherungsrecht so verständlich wie möglich kommunizieren – mündlich und schriftlich. Diesen Weg werden wir in den kommenden Monaten konsequent weiter gehen.

Versichertenbestand	2018	Veränderung	2019
	Personen	+/- %	Personen
Pflichtmitglieder	11.794	0,85%	11.894
freiwillige Mitglieder	5.419	0,65%	5.454
Rentner	1.771	7,51%	1.904
<b>Mitglieder insgesamt</b>	<b>18.984</b>	<b>1,41%</b>	<b>19.252</b>
Familienangehörige	7.800	1,99%	7.956
<b>Versicherte insgesamt</b>	<b>26.784</b>	<b>1,58%</b>	<b>27.208</b>

Mitgliederstruktur	GKV 2019	BKK W&F 2019
<b>Pflichtmitglieder</b>	<b>59,64%</b>	<b>61,78%</b>
<b>freiwillige Mitglieder</b>	<b>10,69%</b>	<b>28,33%</b>
<b>Rentner</b>	<b>29,67%</b>	<b>9,89%</b>
	<b>100,00%</b>	<b>100,00%</b>

### Das Wichtigste

Im Jahresdurchschnitt 2019 versicherte die BKK W&F 19.282 Mitglieder, einschließlich Familienangehörigen erreichte die Gesamtversichertenzahl mit 27.208 Personen einen neuen Höchstwert (+1,58%).



# KRANKEN- VERSICHERUNG

Einnahmen Absolut in Euro	2018	+/- %	2019
Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds	53.726.983,04	8,05%	58.050.012,17
Mittel aus dem Zusatzbeitrag	5.180.472,65	33,61%	6.921.718,31
Vermögenserträge	23.572,22	-41,35%	13.826,10
Erstattungen / Ersatzansprüche	691.307,16	-73,07%	186.138,30
Sonstige Einnahmen	35.353,35	113,30%	75.407,19
<b>Einnahmen insgesamt</b>	<b>59.657.688,42</b>	<b>9,37%</b>	<b>65.247.102,07</b>

Einnahmen je Versicherten in Euro	2018	+/- %	2019
Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds	2.005,97	6,36%	2.133,60
Mittel aus dem Zusatzbeitrag	193,42	31,53%	254,40
Vermögenserträge	0,88	-42,05%	0,51
Erstattungen / Ersatzansprüche	25,81	-73,50%	6,84
Sonstige Einnahmen	1,32	109,85%	2,77
<b>Einnahmen insgesamt</b>	<b>2.227,40</b>	<b>7,66%</b>	<b>2.398,13</b>

Ausgaben Absolut in Euro	2018	+/- %	2019
Ärztliche Behandlung	12.244.614,10	10,71%	13.556.400,75
Zahnärztliche Behandlung ohne Zahnersatz	4.331.654,50	8,13%	4.683.956,55
Zahnersatz	725.469,14	0,45%	728.742,92
Arzneimittel	9.168.339,02	2,38%	9.386.341,75
Heilmittel	1.735.205,51	19,92%	2.080.912,65
Krankenhausbehandlung	14.591.804,41	1,16%	14.760.923,68
Krankengeld	4.335.442,61	17,01%	5.072.697,20
Fahrtkosten	767.977,32	-0,14%	766.922,38
Schutzimpfungen	702.515,88	24,04%	871.385,80
Früherkennungsmaßnahmen	1.100.572,98	4,06%	1.145.246,72
Schwangerschaft und Mutterschaft ohne stat. Entbindung	1.097.018,27	-5,50%	1.036.702,60
Behandlungspflege und Häusliche Krankenpflege (HKP)	153.784,37	-56,00%	67.661,63
Dialyse	41.647,76	22,87%	51.173,72
Sonstige Leistungsausgaben	3.812.261,02	18,43%	4.514.986,98
<b>Leistungsausgaben insgesamt</b>	<b>54.808.306,89</b>	<b>7,14%</b>	<b>58.724.055,33</b>
davon Ausgaben für Prävention	3.069.521,51	13,72%	3.490.564,35
Verwaltungskosten	4.429.099,00	3,51%	4.584.536,27
Sonstige Ausgaben	905.421,13	35,03%	1.222.603,38
<b>Ausgaben insgesamt</b>	<b>60.142.827,02</b>	<b>7,30%</b>	<b>64.531.194,98</b>

Ausgaben je Versicherten in Euro	2018	+/- %	2019
Ärztliche Behandlung	457,17	8,99%	498,26
Zahnärztliche Behandlung ohne Zahnersatz	161,73	6,45%	172,16
Zahnersatz	27,09	-1,14%	26,78
Arzneimittel	342,31	0,78%	344,99
Heilmittel	64,79	18,04%	76,48
Krankenhausbehandlung	544,80	-0,42%	542,53
Krankengeld	161,87	15,18%	186,44
Fahrkosten	28,67	-1,67%	28,19
Schutzimpfungen	26,23	22,11%	32,03
Früherkennungsmaßnahmen	41,09	2,43%	42,09
Schwangerschaft und Mutterschaft ohne stat. Entbindung	40,96	-6,98%	38,10
Behandlungspflege und Häusliche Krankenpflege (HKP)	5,74	-56,62%	2,49
Dialyse	1,55	21,29%	1,88
Sonstige Leistungsausgaben	142,34	16,59%	165,95
<b>Leistungsausgaben insgesamt</b>	<b>2.046,34</b>	<b>5,48%</b>	<b>2.158,38</b>
davon Ausgaben für Prävention	114,60	11,95%	128,29
Verwaltungskosten	165,37	1,89%	168,50
Sonstige Ausgaben	33,81	32,92%	44,94
<b>Ausgaben insgesamt</b>	<b>2.245,51</b>	<b>5,63%</b>	<b>2.371,82</b>

## Einnahmen und Ausgaben im Überblick

Zusammenfassung in Euro	2018	+/- %	2019
Einnahmen	59.657.688,42	9,37%	65.247.102,07
Einnahmen je Versicherten	2.227,40	7,66%	2.398,13
Ausgaben	60.142.827,02	7,30%	64.531.194,98
Ausgaben je Versicherten	2.245,51	5,63%	2.371,82
<b>Überschuss (+) / Defizit (-)</b>	<b>- 485.138,60</b>	<b>---</b>	<b>715.907,09</b>
<b>je Versicherten</b>	<b>- 18,11</b>	<b>---</b>	<b>26,31</b>

Vermögen in Euro	2018	+/- %	2019
Betriebsmittel	89.907,07	178,88%	250.736,16
Betriebsmittel je Versicherten	3,36	174,40%	9,22
Rücklage	1.948.000,00	32,14%	2.574.000,00
Rücklage je Versicherten	72,73	30,08%	94,61
Verwaltungsvermögen	390.267,17	-18,17%	319.345,17
Verwaltungsvermögen je Versicherten	14,57	-19,42%	11,74
<b>Vermögen gesamt</b>	<b>2.428.174,24</b>	<b>29,48%</b>	<b>3.144.081,33</b>
<b>Vermögen gesamt je Versicherten</b>	<b>90,66</b>	<b>27,48%</b>	<b>115,57</b>

### Das Wichtigste

Die Gesamtausgaben sind 2019 um 7,3 Prozent gestiegen. Größter Kostenfaktor bleiben Krankenhausaufenthalte (+1,16 %), gefolgt von der ärztlichen Behandlung (+10,71 %). Insgesamt hat die BKK W&F im vergangenen Jahr 64,5 Millionen Euro ausgegeben. Dem standen Einnahmen in Höhe von 65,2 Millionen Euro entgegen. Unter dem Strich ergibt sich ein Überschuss der Einnahmen in Höhe von 715.907,09 Euro.

Das Vermögen der BKK W&F in Form von Betriebsmitteln und Rücklagen als Schwankungsreserven belief sich zum Ablauf des Geschäftsjahres 2019 auf 3,144 Millionen Euro (115,57 Euro je Versicherten). Die Jahresrechnung 2019 wurde von der BDO AG geprüft und hat mit Datum vom 5. Juni 2020 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

# Bilanz

Aktiva in Euro	2018	+/- %	2019
Barmittel und Giroguthaben	3.654.433	60,04%	5.848.483
Kurzfristige Geldanlagen	2.700.000	-25,93%	2.000.000
Forderungen	2.561.067	-12,62%	2.237.958
Andere Geldanlagen	1.898.516	1,40%	1.925.109
Mittel aus Rückstellungen	633.270	12,83%	714.541
Sonstiges Vermögen	106.383	77,81%	189.164
Verwaltungsvermögen	390.267	-18,17%	319.345
<b>Summe</b>	<b>11.943.936</b>	<b>10,81%</b>	<b>13.234.600</b>

Passiva in Euro	2018	+/- %	2019
Verpflichtungen	8.875.643	5,51%	9.364.926
Pensionsrückstellungen	633.270	12,83%	714.541
Sonstige Passiva	6.848	61,37%	11.052
Überschuss der Aktiva			
Betriebsmittel	89.907	178,88%	250.736
Rücklage	1.948.000	32,14%	2.574.000
Verwaltungsvermögen	390.267	-18,17%	319.345
<b>Summe</b>	<b>11.943.936</b>	<b>10,81%</b>	<b>13.234.600</b>



## meine BKK W&F

**BKK WIRTSCHAFT & FINANZEN** Gesundheit & Fitness

 **USK ab 0 Jahren**

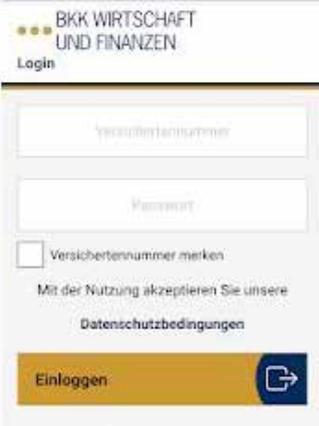
 [Zur Wunschliste hinzufügen](#)

[Installieren](#)



Zum Login Bereich

... oder rufen Sie uns direkt an



Einloggen



MEINE DATEN

BEREICHE

MEINE NACHRICHTEN

KRANKMELDUNG ONLINE



Nachrichten

Übersicht der Karte

Neues Thema starte

Im Herbst 2019 ging die neue BKK Internetfiliale „Meine BKK W&F“ an den Start: viele Anliegen können Versicherte seitdem noch bequemer online erledigen. Während die Android-App bereits kurz nach dem Launch der Web-Version zur Verfügung stand, steht die iOS-Version erst seit Frühjahr 2020 zur Verfügung. Auch Nutzer von Apple-Geräten können daher nun Erstattungsanträge und Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen online einreichen oder über ein sicheres Postfach persönliche Nachrichten an die BKK W&F senden. Einfach „Meine BKK W&F“ im jeweiligen App-Store suchen und installieren. Neue Nutzer erhalten ihre Zugangsdaten innerhalb weniger Tage mit der Post.



## BKK PFLEGEKASSE WIRTSCHAFT & FINANZEN

Einnahmen in Euro für	2018	+/- %	2019
Beiträge für abhängig Beschäftigte	9.410.362,61	22,20%	11.499.126,29
Beiträge aus Entgeltersatzleistungen	138.214,46	34,52%	185.919,20
Beiträge aus Versorgungsbezügen	250.541,89	23,46%	309.324,35
Beiträge für freiwillig in der Krankenversicherung Versicherte	6.499.429,15	21,87%	7.920.586,28
Beiträge für sonstige versicherungspflichtige Mitglieder	89.717,05	19,26%	106.996,73
Sonstige Beitragseinnahmen	30.374,98	44,33%	43.838,78
Beitragseinnahmen insgesamt	16.418.640,14	22,21%	20.065.791,63
Vermögenserträge	127,45	- 100,00%	0,00
<b>Einnahmen insgesamt</b>	<b>16.418.767,59</b>	<b>22,21%</b>	<b>20.065.791,63</b>

Ausgaben in Euro für	2018	+/- %	2019
Pflegesachleistungen	133.161,39	10,12%	146.638,44
Pflegegeld	705.309,12	20,20%	847.797,32
Verhinderungspflege	80.127,29	35,25%	108.369,89
Pflegehilfsmittel und Wohnumfeldverbesserungsmaßnahmen	55.033,39	-76,89%	12.720,95
Leistungen für Pflegepersonen und Pflegeunterstützungsgeld	200.265,23	10,23%	220.755,54
Zusätzliche Betreuungsleistungen und Prävention	136.121,80	7,87%	146.838,40
Tages- und Nachtpflege	13.682,92	97,23%	26.986,70
Kurzzeitpflege	17.789,01	75,92%	31.294,70
Vollstationäre Pflege	374.101,71	5,80%	395.798,96
Sonstige Leistungen der Pflege	42.917,31	65,90%	71.201,44
<b>Leistungsausgaben insgesamt</b>	<b>1.758.509,17</b>	<b>14,21%</b>	<b>2.008.402,34</b>
Liquiditätsausgleich	14.461.590,53	21,44%	17.561.849,65
Übrige Aufwendungen	2.322,00	-86,98%	302,31
<b>Vermögensaufwendungen insgesamt</b>	<b>14.463.912,53</b>	<b>21,42%</b>	<b>17.562.151,96</b>
Verwaltungskosten	196.084,78	25,17%	245.441,15
Medizinischer Dienst	146.658,22	11,55%	163.598,84
<b>Verwaltungs- u. Verfahrenskosten insgesamt</b>	<b>342.743,00</b>	<b>19,34%</b>	<b>409.039,99</b>
<b>Ausgaben insgesamt</b>	<b>16.565.164,70</b>	<b>20,61%</b>	<b>19.979.594,29</b>

Zusammenfassung in Euro	2018	+/- %	2019
Einnahmen	16.418.767,59	22,21%	20.065.791,63
Ausgaben	16.565.164,70	20,61%	19.979.594,29
<b>Überschuss (+) / Defizit (-)</b>	<b>- 146.397,11</b>	<b>- 158,88%</b>	<b>86.197,34</b>

Vermögen in Euro	2018	+/- %	2019
Betriebsmittel	409.295,30	18,13%	483.492,64
Rücklage	85.000,00	14,12%	97.000,00
<b>Vermögen gesamt</b>	<b>494.295,30</b>	<b>17,44%</b>	<b>580.492,64</b>

## BILANZ

Aktiva in Euro	2018	+/- %	2019
Barmittel und Giroguthaben	1.424.983	25,28%	1.785.231
Kurzfristige Geldanlagen	-	---	-
Forderungen	434.428	6,39%	462.195
Andere Geldanlagen	-	---	-
Mittel aus Rückstellungen	-	---	-
Sonstiges Vermögen	-	---	-
<b>Summe</b>	<b>1.859.411</b>	<b>20,87%</b>	<b>2.247.426</b>

Passiva in Euro	2018	+/- %	2019
Verpflichtungen	1.365.115	22,11%	1.666.933
Pensionsrückstellungen	-	---	-
Sonstige Passiva	-	---	-
Überschuss der Aktiva			
Betriebsmittel	409.295	18,13%	483.493
Rücklage	85.000	14,12%	97.000
<b>Summe</b>	<b>1.859.411</b>	<b>20,87%</b>	<b>2.247.426</b>



Am 1. Oktober 1999 fiel der Startschuss für die BKK W&F, damals noch unter dem Namen BKK KPMG. Zum 1. Januar 2000 stießen drei Personen hinzu, die bis heute im Unternehmen beschäftigt sind. Lars Leimbach (Fachberater Versicherung), der heutige Vorstand Björn Hansen und Dirk Gutheil (Teamleiter Arbeitgeberservice) tragen seit mehr als 20 Jahren dazu bei, die seit 2007 als BKK WIRTSCHAFT & FINANZEN firmierende Krankenkasse erfolgreich im Wettbewerb zu vertreten.

## Aktuell: Corona-Pandemie

# „DIE GESETZLICHE KRANKENVERSICHERUNG WIRD MEHRAUSGABEN AUFFANGEN MÜSSEN, DEREN GRÖSSENORDNUNG NOCH NICHT ABSCHÄTZBAR IST.“

Ist die Corona-Krise wirtschaftlich die vielleicht größte Herausforderung der Gesetzlichen Krankenversicherung seit ihrem Bestehen? Was bedeutet das für die BKK W&F? Im Gespräch mit Björn Hansen, Vorstand der BKK W&F.

### Herr Hansen, die Corona-Krise war und ist eine große Herausforderung. Wie ist die BKK W&F damit bisher umgegangen?

Eins vorweg: ich konnte mir Anfang März nicht einmal ansatzweise vorstellen, was wir in den letzten drei Monaten erlebt haben. Erst als sich die Anzeichen verdichteten, dass wir auch in Hessen Einschränkungen des täglichen Lebens zu erwarten haben, habe ich meine bis dahin gelassene Haltung zu diesem Thema abgelegt. Schließlich waren wir ab diesem Zeitpunkt nicht nur als Finanzier des Gesundheitssystems gefragt: es ging nun auch darum, die Gesundheit der Mitarbeiter zu schützen und Kunden ein verlässlichen Anlaufpunkt für Fragen rund um Corona zu bieten. Beides ist uns aus meiner Sicht gelungen: unser Pandemie-Plan mit einer Kombination aus Hygienevorgaben im Schichtsystem und Home-Office hat als Grundlage unseres Handelns den Geschäftsbetrieb durchgängig gesichert. Unsere Kunden haben wir wiederum über eine spezielle Themenseite unseres Webauftritts tagesaktuell oder durch Beilagen mit Hinweisen zu den Auswirkungen von Corona – beispielsweise auf Vorsorgeuntersuchungen für Kinder – informiert. Mittlerweile sind wir auch persönlich wieder (fast) wie gewohnt zu erreichen – lediglich Maske und Terminabsprachen sind noch notwendig, um unnötige Wartezeiten durch begrenzte räumlichen Kapazitäten zu vermeiden.

### Nach Jahren der Diskussion um Überschüsse droht der Gesetzlichen Krankenversicherung durch die Corona-Krise ein erheblicher Fehlbetrag zum Jahresende. Wie konnte es so schnell dazu kommen?

Es gibt mehrere Gründe. Zum einen muss man festhalten, dass die GKV im vergangenen Jahr einen neuen Spitzenwert von etwa 250 Milliarden Euro an Ausgaben erreicht hat. Rücklagen im Milliardenbereich sind daher per se keine unnötige Langzeitgarantie, sondern eine Notwendigkeit um Schwankungen und Spitzen abzufangen. Zum anderen hat der Gesetzgeber in den vergangenen Jahren maßgeblich dazu beigetragen, Leistungen auszuweiten und Honorare für Leistungserbringer zu erhöhen. Ein Defizit von bis zu 5 Milliarden Euro war daher bereits zu Jahresbeginn eingeplant. Hinzu kommen mehr als 2 Milliarden Euro aus den ohnehin schon geschmolzenen Rücklagen des Gesundheitsfonds – unter anderem für den Ausgleich der Beitragsmindereinnahmen aus den nun nicht mehr voll beitragspflichtigen Betriebsrenten. Auch wenn wir als BKK W&F das vergangene Jahr 2019 gegen den Trend positiv abschließen konnten: Corona trifft die GKV in einer Phase des Vermögensabbaus.

### Welche zusätzlichen Belastungen entstehen für die Gesetzliche Krankenversicherung nun konkret?

Durch die Pandemie wird die GKV Mehrausgaben auffangen müssen, deren Größenordnung gegenwärtig noch nicht abschätzbar ist. Wesentliche Ausgabenrisiken liegen beispielsweise in einer weiterhin möglichen Zunahme schwerwiegender Krankheitsverläufe und der daraus resultierenden Auslastung intensivmedizinischer Behandlungskapazitäten. Im erhofften Fall der Entwicklung wirksamer Impfstoffe wird das Durchimpfen der Versicherten wiederum zu Buche schlagen. Außerdem werden wir durch die politisch vorgegebene Übernahme von Aufgaben des öffentlichen Gesundheitsschutzes belastet: Hierzu zählen beispielsweise die Zuschüsse für Krankenhäuser – beispielsweise 50.000 Euro je zusätzlich vorgehaltenem Intensivbett. Ein weiterer Kostenfaktor werden hier die nun auch

symptomunabhängigen Tests auf Infektion oder Immunität darstellen. Im Zusammenspiel mit einbrechenden Beitragseinnahmen kann ein toxischer Mix entstehen, sofern der Gesetzgeber hier nicht zumindest nachgelagert Steuermittel einsetzt. Denn die für 2020 prognostizierten Beitragseinnahmen werden mit Sicherheit deutlich geringer ausfallen. Steigende Arbeitslosigkeit, Kurzarbeitergeld, Beitragsstundungen und Beitragsausfälle durch Insolvenzen werden zu beträchtlichen Mindereinnahmen führen. Seriös abschätzen lässt sich aber auch diese Entwicklung noch nicht.

## Was fordern Sie von der Politik?

Dass Maßnahmen der Gefahrenabwehr für die gesamte Bevölkerung durch einen ausgabendeckenden Bundeszuschuss ausgeglichen werde. Die Krankenkassen werden massive Beitragserhöhungen nur dann vermeiden können, wenn der Gesetzgeber den unterjährigen Mittelzufluss vom Gesundheitsfonds an die Krankenkassen in gewohnter Weise sicherstellt und einen steuerfinanzierten Ausgleich für die den Krankenkassen auferlegten versicherungsfremden Zusatzlasten schafft.

## Corona wird uns noch lange begleiten. Wie stellt sich die Lage der Krankenkassen ab 2021 dar?

Der GKV-Spitzenverband hat bereits konkrete Vorschläge eingebracht, um die Finanzierung langfristig zu sichern. Der Gesetzgeber ist daher nicht nur gefordert, Lösungen auf die kommenden Monate zu verabschieden, er muss weiterdenken. Der Gesetzgeber sollte den erheblichen pandemiebedingten Mehrbedarf der Krankenversicherung im kommenden Jahr als staatliche Aufgabe anerkennen und aus Steuermitteln finanzieren. Die alternative Finanzierung über ein deutlich höheres Beitragsatzniveau der Krankenversicherung wäre für die wirtschaftliche Erholung des Landes nach einem historischen realwirtschaftlichen Einbruch äußerst problematisch.

Bei aller Dramatik der gegenwärtigen Situation muss aber auch festgehalten werden, dass sich das Finanzierungssystem der GKV als stabil und funktionsfähig erweist. Die Zahlungsfähigkeit der Krankenkassen und somit die Sicherstellung der Versorgung der gesetzlich Versicherten war trotz der Einnahmeneinbußen zu keiner Zeit gefährdet.

## Vielen Dank für das Gespräch.



Setzt sich für eine Finanzierung der pandemiebedingten Mehrkosten aus Steuermitteln ein: Björn Hansen, Vorstand der BKK WIRTSCHAFT & FINANZEN.

BKK WIRTSCHAFT & FINANZEN  
Zentrale  
Bahnhofstr. 19  
34212 Melsungen

Niederlassung Kassel:  
Frankfurter Straße 174  
34134 Kassel

Rechtssitz: München

Telefon: +49 561 51009 600  
Telefax: +49 561 51009 610  
E-Mail: [info@bkk-wf.de](mailto:info@bkk-wf.de)  
Internet: [www.bkk-wf.de](http://www.bkk-wf.de)